Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Vier schöne neue Lieder

Das Dritte. Das Lied vom Kuß

Hansen, C.

1859

Das Dritte. Das Lied vom Kuß.

urn:nbn:de:gbv:45:1-1418117

Visual Library

Das Zweite.

Thüringer Volkslied.

Ach, wie ist's möglich dann, daß ich dich lassen kann; bist mir vom Herzen lieb, das glaube mir; du hast die Seele mein so ganz genommen ein, daß ich kein' And're lieb als dich allein.

Blau ist das Blümelein, das heißt Vergißnichtmein, das Blümlein leg' ans Herz und denk an mich; stirbt Blum und Hoffnung gleich, wir sind an Liebe reich, denn die stirbt nie in mir, das glaube mir.

Wär' ich ein Vögelein, wollt' ich bald bei dir sein; scheut Falk und Habicht nicht, flög schnell zu dir. Schöß mich ein Jäger todt, flög' ich in deinen Schooß, sähst du mich traurig an, gern stürb' ich dann.

Das Dritte.

Das Lied vom Kuß.

Minnelied von C. Hansen.

Hört liebe Mägdelein, die ihr so hübsch und fein, es giebt mein Dichtermund euch wicht'ge Lehrev kund, es ist die Lehre süß uud hold zu küssen, denn was ein Küßchen ist, das wißt ihr ganz gewiß, sich von den Lippen süß Honig nippen.

Liebt euch ein Bursche zart, so recht nach deutscher Art, gebt ihm ein'n Zuckerkuß, der Liebe Zaubergruß, so recht voll Gluth und Jugendfeuer, dann wird das Herz ihm warm und schwindet jeder Harm, könnt' Seligkeiteu für ihn bereiten.

Und wenn er scheiden muß, gebt ihm zum Abschiedsgruß ein Küßchen süß und mild, von Wehmuth still erfüllt, das lindert alle jede Schmerzen,

Landesbibliothek Oldenburg

Vier ganz neue Lieder.

Es giebt jetzt ein Sprichwort hier.
Schönste Schäferin, wo weidest du hin?
Blau blüht ein Blümelein.
Gold und Silber lieb ich sehr.

Gedruckt bei J. Kahlbrock Wwe., Grünenfood No. 52.

Oldenburg 1859. C.

Das Erste.

Es giebt jetzt ein Sprichwort hier, Durch einen Polka aufgebracht, Drum hab ich, lieben Freunde, mir Geschwind ein Liedchen d'rauf gemacht. Schöne Kinder, wir nicht minder Singen oft mit Lachen, Tanz und Spiel, täglich viel auf den weiten Straßen. Weiber sind oft ungehalten, Wenn ihr Mann dies Liedchen singt; Er, statt sie zu unterhalten, Schläfrig diese Worte bringt: Ach ich bin so müde, ach ich bin so matt, Möcht so gern zu Bette gehn, Morgen wieder früh aufstehn.

Mancher, der bis früh halb vier Sitzt gemüthlich froh beim Wein Oder auch bei Bairisch Bier, Der muß doch wohl müde sein. Katzenjammer in der Kammer, Muß sich schrecklich plagen, Ach wie schwer, er muß her Sich zur Arbeit wagen; doch da ist der Zwang dahinter, Meister oder Principal Rüft, zur Arbeit rasch ihr Kinder, Seufzend spricht er noch einmal: Ach ich bin so müde ꝛc.

Unsre lieben schönen Mädchen Muß man auf dem Balle sehn, Wenn sie tanzen flink wie Rädchen, Sich mit ihren Liebsten drehn; Welche Lust, Brust an Brust So dahin zu schweben. Bis neun früh tanzen sie, Welch ein lustig Leben: Aber ist der Ball vorüber Und sind sie zu Hause dann, Legen in das Bett sich nieder, Jede fängt zu singen an: Ach ich bin so müde ꝛc.

Landesbibliothek Oldenburg